

Förderung von Künstlerinnen und Künstlern in Essen

Nördliche Innenstadt – Raum für Kunst

Individuelle Künstlerförderung als Entwicklungsperspektive eines urbanen Kreativareals

Diskussionstand: 04. Oktober 2011

Kunsthhaus Essen e.V.

**in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Kultur,
Integration und Sport der Stadt Essen**

Projektautoren

Mechthild Frölich, Culture Service Center

Dr. Uwe Schramm, Kunsthhaus Essen

Alfons Wafner, Kulturbüro der Stadt Essen

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	7
1. Räume für Kunst - Entwicklungsfelder urbaner Kreativareale	9
2. Maßnahmen	10
2.1. Ansprechpartner für Künstler - Zentrale Betreuung	10
2.2. Verdichtung des Kreativen Milieus	10
2.3. Kreative Branchen	11
3. Nutzungsspektrum verfügbarer baulicher Ressourcen	12
4. Qualifizierungsangebote / Professionalisierung für Selbständige und Start Up in kreativen Berufen	15
4.1. Fortbildungsmaßnahmen für Künstler	15
4.1.2. Qualifizierungsangebote	15
4.1.3. Themenfelder	15
4.1.3.1. Wege zur Selbständigkeit	15
4.1.3.2. Gesetzliche Grundlagen	15
4.1.3.3. Versicherungen	15
4.1.3.4. Projektarbeit	16
4.1.3.5. Buchführung, Büroorganisation	16
4.1.3.6. Verwertungsrechte	16
4.1.3.7. Werbung, Marketing	16
4.1.3.8. Betriebssystem Kunst	16
4.1.3.9. Publikationen	17
5. Projekt „Künstlermarkt“ (Arbeitstitel: „Kunst in Bewegung“, „artists on the move“, „Kunst nebenan“, „art goes public“)	18
5.1. Projektidee	18
5.2. Grundlegende Rahmenbedingungen	18
5.3. Standorte	18
5.4. Räumliche Anforderungen	19

5.5. Präsenz, Öffnungszeiten	19
5.6. Werbung, special events	19
5.7. Öffentliche Fördermaßnahmen, Sponsoring	19
5.8. Management, Organisation	20
5.9. Partner	20
5.10. Mögliche Kooperationspartner	20
6. Perspektive: Kreativquartier	21
6.1. Kreativquartiere = Freiräume für Ideen	21
6.2. Wachstum und Tendenzen einer Branche	22
6.3. Neue Existenzen und Medien	23
6.4. Musik	23
6.5. Forum Film und Fotografie	24
6.6. Messen und Märkte	25
<u>Anhang</u>	
Anhang 1: Förderung von Künstlerinnen und Künstler in Essen	26
1. Kulturförderung durch die Stadt Essen	26
2. Stiftungen in der Stadt Essen	28
Anhang 2: Kunst- und Kulturpreise in der Stadt Essen	29

Vorwort

Die individuelle Förderung von Künstlern und Künstlerinnen ist eine wichtige Aufgabe städtischer Kulturpolitik. In der Stadt Essen leben mehrere tausend Künstlerinnen und Künstler aller Genres, die professionell oder semiprofessionell ihren Lebensunterhalt verdienen oder als Amateure arbeiten. Ihr künstlerisches Potential bereichert das kulturelle Leben in Essen und macht die künstlerische Vielfalt erst möglich.

Aktuellen Erhebungen zufolge arbeiten innerhalb der Stadt rund 500 Bildende Künstler in 130 Ateliers bzw. Ateliergemeinschaften. Diese sind jedoch über den gesamten Stadtraum verteilt, so dass eine regelmäßige Kommunikation und ein konstruktiver Austausch untereinander nur selten möglich und mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden sind.

Begründet ist dieses Potential auch in den künstlerisch und musisch orientierten Ausbildungsschwerpunkten Essener Schulen wie der Frida-Levy-Gesamtschule, dem Gymnasium in Werden, dem Tanzinternat, der Folkwang Musikschule, der Freien Akademie der bildenden Künste, dem Institut für Kunst mit den Studiengängen Kunstpädagogik, Gestaltungstechnik, dem Masterstudiengang Kunst- und Designwissenschaften, dem Institut für Kunst- und Designwissenschaften (IKUD) an der Universität Duisburg-Essen sowie der Folkwang Universität der Künste. Dieses breite und vielfältige kulturelle Leben gibt auch der Kulturwirtschaft in Essen mit ihrem Schwerpunkt Industriel Design und Kommunikationsdesign wesentliche Impulse und ist damit ein weiterer, nicht zu unterschätzender Bestandteil des Clusters und der Wertschöpfungskette, die, folgt man den Kulturwirtschaftsberichten des Landes NRW, insbesondere vor dem Hintergrund des strukturellen Wandels als kulturwirtschaftlich orientierter Zukunftsperspektive der Region und der Stadt Essen an Bedeutung gewinnt.

Damit knüpft die Stadt Essen an die Erkenntnisse der Kulturwirtschaftsberichte des Landes NRW einerseits als auch an die Schwerpunktsetzung und Erfahrungen der Aktivitäten im Jahr der Kulturhauptstadt Europas 2010 andererseits an.

Bisher unterstützt die Stadt Essen die Künstlerinnen und Künstler vor allem durch die Schaffung günstiger Rahmenbedingungen, indem sie zum Beispiel Atelierräume zur Verfügung stellt, Tage des offenen Ateliers veranstaltet, künstlerische Produktionen und Ausstellungsmöglichkeiten finanziell unterstützt, zeitlich befristete Kunst- und Kulturprojekte fördert und unmittelbare Zuwendungen in Form von Preisen und Stipendien an die Künstlerinnen und Künstler verleiht. Eine Zusammenstellung der in der Stadt Essen vergebenen Auszeichnungen, Preise und Förderprogramme ist diesem Konzept im Anhang beigelegt.

Darüber hinaus werden bereits heute Künstlerinnen und Künstler unter anderem über das Förderprogramm „Kultur und Schule“ in Bildungsprozesse eingebunden und honoriert.

Trotz der bisher erfolgreichen Arbeit der Institute, wie das Kunsthaus Essen, die Atelierförderung, das Folkwang Tanzstudie, Pact Zollverein und die geförderten Kunst- und Kulturprojekte besteht auf Seiten der Künstlerinnen und Künstler nach wie vor ein erheblicher Bedarf an kostengünstigen Räumlichkeiten und Präsentationsmöglichkeiten.

Der Kulturdezernent der Stadt Essen hat vor diesem Hintergrund zur Verbesserung der Situation der Künstlerinnen und Künstler ein die bisherige Förderung ergänzendes Konzept entwickeln lassen.

Ziel des Konzeptes soll sein, die individuelle künstlerische Existenz der einzelnen Künstler und Künstlerinnen durch Angebot von Arbeitsräumen einerseits und andererseits durch begleitende Beratungs-, Qualifizierungs- und Qualitätssicherungsangebote zu ermöglichen. Dies geschieht beispielsweise durch Unterstützung bei der Suche nach neuen Vertriebswegen, der Erschließung von Absatzmärkten, der Entwicklung marktgängiger Produkte oder auch durch die Unterstützung bei der Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten.

Dabei zielen die Maßnahmen auf die Gründung von Existenzen im Bereich von Kunst und Kultur und nicht allein auf die Förderung von Kunst.

Dieser Ansatz verbindet bereits vorhandene Angebote der Kunst- und Kulturförderung der Stadt Essen mit Angeboten der IHK, der GIB oder der Ministerien auf Bundes- und Landesebene und setzt auf eine enge Zusammenarbeit mit Künstlervereinigungen.

Die stetig wachsende Zahl an kreativ Schaffenden innerhalb der Stadt und der zu verzeichnende Anstieg von Existenzgründungsinitiativen innerhalb verschiedener Kreativbranchen macht die Verfügbarkeit von Räumen zur unabdingbaren Voraussetzung für die anzustrebende Verdichtung kreativer Potenziale.

Als wesentliche Voraussetzung für den Erfolg dieses Konzeptes in Essen wird die räumliche Verdichtung der Akteure gesehen. Dabei ist es sinnvoll, an bereits vorhandene Strukturen anzuknüpfen.

In der nördlichen Innenstadt von der Schützenbahn bis zum Weberplatz und vom Kopstadtplatz bis zum Rheinischen Platz sind diese Voraussetzungen gegeben und sie erscheint somit als ideales Areal. Das GOP-Variété, das Forum für Kunst und Architektur, das Forum Kreuzeskirche, das Generationenkult-Haus, der Studiengang Fotografie der Folkwang Universität, die Galerie Ricarda Fox und etablierte Restaurants gepaart mit langjährigem Lehrstand an der Schützenbahn fordern ein Beleben und Schließen der Lücken geradezu heraus.

Weitere Standortvorteile der nördlichen Innenstadt sind die unmittelbare Nähe zur Universität Duisburg-Essen, die durch die zentrale Lage gute Erreichbarkeit der Folkwang Universität und des Designzentrums auf Zollverein sowie die Existenz der Freien Akademie der Bildenden Künste in Kupferdreh. Eine positive Beeinflussung des bisher wenig wahrgenommenen Stadtviertels durch die genannten Bildungsinstitute ergibt sich so zwangsläufig. Durch den Abriss der Brücken und Gleisanlagen entlang der Rheinischen Straße sind die Verbindung und die Kooperationsmöglichkeiten zwischen Universitätsviertel und nördlicher Innenstadt wesentlich verbessert worden.

Die Umsetzung dieses Projektes soll begleitet werden von einem Beirat oder Kuratorium, deren Zusammensetzung und deren Aufgaben im Einzelnen noch zu präzisieren sind.

Geplant ist, das Vorhaben Ende 2011 in einem Gebäude an der Schützenbahn in der nördlichen Innenstadt mit einer Pilotphase beginnen zu lassen. Nach den ersten Gesprächen mit Eigentümern, die dankenswerter Weise mit Unterstützung der Essener Wirtschaftsförderung (EWGmbH) erfolgen konnten, wird es möglich, für einen befristeten Zeitraum Künstlern und Künstlerinnen die Möglichkeit zu bieten, Produktions- wie Präsentationsräume im Erdgeschoß zu beziehen, um sich und ihre Arbeiten zu präsentieren. Details zur Planung und Umsetzung werden in diesem Konzept mit beschrieben.

Die Stadt Essen startet damit eine Initiative im Sinne der Nachhaltigkeit der Aktivitäten im Jahr der Kulturhauptstadt 2010. Die Förderung und Unterstützung der Künstlerinnen und Künstler bei der Gründung ihrer Existenz ist eine notwendige Ergänzung der vielfältigen und qualitativ hochwertigen Niveaus des kulturellen und künstlerischen Lebens in der Stadt.

Einleitung

Die Kulturförderung durch die Stadt Essen bietet insgesamt ein differenziertes Bild. Sie ist geprägt vom Dreiklang des Bürgerschaftlichen Engagements und gemeinnützigen Trägern, des Sponsorings und der Kulturförderung durch die Öffentliche Hand, der Stadt Essen. Die Stadt Essen zahlt an die Kultureinrichtungen eine institutionelle Förderung zu den betrieblichen Kosten in Höhe von derzeit insgesamt 1,2 Mio. Euro sowie zur Durchführung zeitliche befristeter Vorhaben Zuschüsse aus der Projektförderung in Höhe von knapp 100 TEuro. Diese werden ergänzt durch Mittel aus Stiftungen in Höhe von knapp 100 TEuro und einer RWE-Spende in Höhe von 102 TEuro. Zusätzlich werden städtische Gebäude in einem Mietwert einschließlich Nebenkosten von rund 700 TEuro bereitgestellt. Weitere finanzielle Mittel werden für die bezirkliche Kulturarbeit bereitgestellt.

Gefördert werden ambitionierte Ausstellungsprojekte, Theater- und Tanzproduktionen wie -aufführungen, Performances, Lesungen, Konzerte und weitere kulturelle Aktivitäten insbesondere auch der kulturellen Bildung.

Zu den institutionell geförderten Einrichtungen zählen neben freien Theatern, Kulturzentren, Tanztheater, Kulturwerkstätten, Kunsthäuser ebenso Medienvereine und Orchester. Darüber hinaus unterstützt, fördert, begleitet und publiziert die Stadt Essen diverse, turnusmäßig nicht nur von ihr vergebene Kunstpreise und Stipendien die mit ihren jeweiligen Ausrichtungen ein breites Feld kultureller und kunstpädagogischer Aktivitäten abdecken und in der Regel international ausgeschrieben werden. Das Spektrum reicht dabei von Preisen in den Bereichen Tanz, Musik und Darstellende Kunst über Bühnenpreise für junge Künstler, bis hin zu Autorenpreisen, Design-awards und Stipendien in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie bzw. kuratorisches Wissen. Eine Auflistung sämtlicher in der Stadt Essen vergebener Preise und Stipendien ist als Anhang beigefügt.

Die Stadt Essen unterstützt diese Aktivitäten mit organisatorischer bzw. logistischer Hilfestellung und sorgt für günstige sowie praktikable Rahmenbedingungen, die zur Ausschreibung, Ausrichtung und Verleihung der international profilierten Preise und Stipendien notwendig sind.

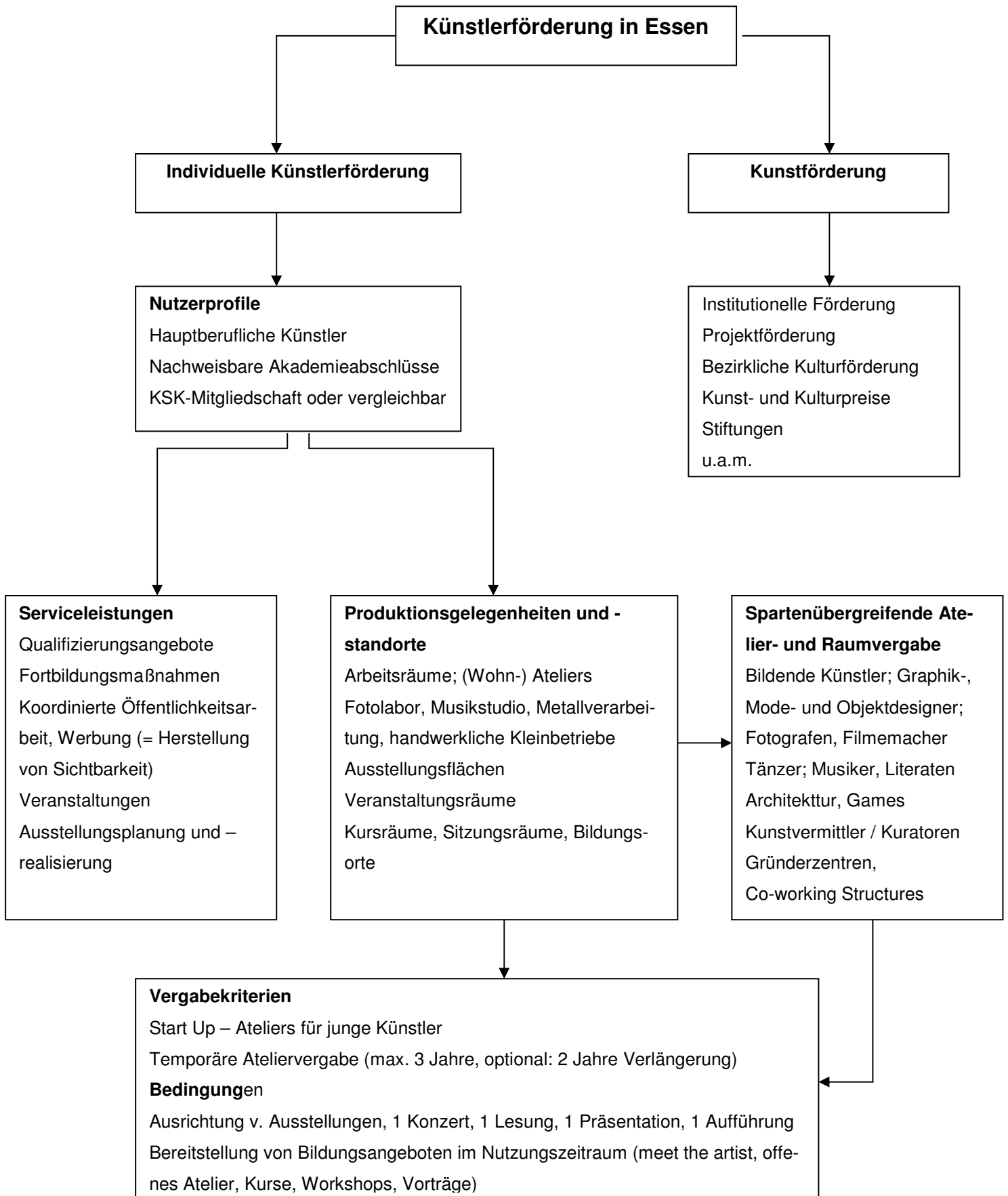
Insgesamt zielt die bisherige Förderung darauf ab, künstlerische und kulturelle Qualität zu ermöglichen und zu honorieren sowie künstlerische und kulturelle Experimentierräume zu schaffen und damit auch den grundgesetzlichen Anforderungen ebenso nachzukommen wie dem Bildungsanspruch. Insgesamt wird damit auch der Anspruch der Stadt Essen als Kulturstadt hervorgehoben.

Neues Ziel der mit dem vorliegenden Konzeptpapier umrissenen Initiative ist es, hauptberuflich tätigen Künstlern und Kreativen aller Sparten bei der Begründung ihrer Existenz zu unterstützen. Wie bei einem Gründerzentrum sind bezahlbare Produktionsräume, gemeinschaftlich getragene Kosten und Know-How-Transfer Grundlage für den Erfolg, um so mit längerfristiger Perspektive die wirtschaftliche Basis für die Erschließung relevanter Absatzmärkte zu legen und darüber hinaus Existenzgründungen seitens der Stadt Essen kompetent zu fördern und zu begleiten.

Dabei zählen unterstützende Maßnahmen bei der Suche nach neuen Vertriebswegen, Erschließung von Absatzmärkten im In- und Ausland, Entwicklung marktgängiger Produkte und Erschließung von Finanzierungsmöglichkeiten ebenso zu relevanten Handlungsfeldern künftiger städtischer Förderstrategien wie die Unterstützung von branchenspezifischen Qualifizierungsmaßnahmen, um die Professionalisierung freier Kunst- und Kulturberufler und deren Begleitung in die Selbstständigkeit umfassend zu gewährleisten.

Nicht zuletzt ist insbesondere Ziel dieser Initiative, die Kulturstadt Essen für die Niederlassung Kreativer attraktiver zu machen.

1. Räume für Kunst - Entwicklungsfelder urbaner Kreativareale



2. Maßnahmen

Die hier vorgeschlagenen Maßnahmen zielen einerseits auf die Förderung der Existenz von Künstlerinnen und Künstlern, andererseits soll durch die Verdichtung die Entwicklung des urbanen Raumes erreicht werden.

Zur Unterstützung der Künstlerinnen und Künstler gilt die Bedingung, dass die Künstlerinnen und Künstler ihren Hauptwohnsitz in Essen nehmen.

2.1. Ansprechpartner für Künstler - Zentrale Betreuung

Die Einrichtung eines zentralen Ansprechpartners erscheint insbesondere vor dem Hintergrund einer notwendigen öffentlichen Darstellung und Vermittlung kreativer Potenziale innerhalb einer Stadt als unabdingbare Maßnahme. Eine derartige Stelle hätte neben der Koordination im Hinblick auf die Ateliervermietung und der anfallenden Gebäudebetreuung die Aufgabe, für die Einrichtung von Bildungsangeboten zu sorgen, Professionalisierungsangebote für Selbständige aller kreativer Branchen einzurichten und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungsprogramme zu erstellen.

2.2. Verdichtung des Kreativen Milieus

Die Bereitstellung von Räumen für kreative Branchen und angrenzende Bereiche folgt der Idee einer Belebung und Bereicherung bereits vorhandener urbaner Quartiere. Dafür sind verschiedene Raummodule notwendig, die in ihrer Gesamtheit allerdings nicht nur den anzusiedelnden Kreativbranchen notwendige Freiräume liefern, sondern auch weiteren, für die Aufwertung und attraktive Strukturierung des Standortes wichtigen Unternehmenszweigen wie z.B. Gastronomische Angebote die Möglichkeit zur Partizipation an der zu erwartenden positiven wirtschaftlichen Entwicklung bieten.

Gründerzentren, Beratungsunternehmen und Qualifizierungs- bzw. Managementseminare zählen zu weiteren potenziellenstrukturellen Angeboten, die mit der Idee der Verdichtung im urbanen Raum unbedingt vereinbar sind.

Mit der geplanten Einrichtung von "Start up-Ateliers" sollen insbesondere junge Hochschulabsolventen, Künstler und Kreative erreicht werden, die die zur Verfügung stehenden Räume für maximal 5 Jahre nutzen können.

Der damit beschrittene Weg einer wirtschaftlichen Förderung kreativer Potenziale über die Bereitstellung von Wohn- und Arbeitsräumen ist für die Immobiliennutzer an die verbindliche Maßgabe geknüpft, mit jeweils einer Veranstaltung im Jahr (Ausstellung, Lesung, Aufführung) ihre kreative Arbeit öffentlich zu dokumentieren und Bildungsangebote (offene Ateliers, Künstlergespräche, Kurse, Workshops, Vorträge) einzurichten.

2.3. Kreative Branchen

Das zukünftige Nutzerpotenzial des Kreativquartiers orientiert sich zunächst an den "klassischen" Branchen künstlerischer Tätigkeit wie Malerei, Bildhauerei, Zeichnung und Objektkunst. Der Bereich wird perspektivisch erweitert durch den Einbezug von Graphikern, Mode- und Objektdesignern, Fotografen sowie durch Integration der Bereiche Tanz, Filmwirtschaft, Games, Architektur, Literatur und Musik. Darüber hinaus ist ein symbiotisches Miteinander mit verschiedenen Wissenschaftszweigen (z.B. Kunstgeschichte, Designtheorie, Kreativ- und Kulturwirtschaft, Kommunikationstheorie, E-Business, E-Entrepreneurship, Literaturwissenschaft) und Bereichen der Darstellung und Vermittlung (Kunstvermittlung) anzustreben.

Ergänzend sind die Einrichtung von künstlerischen Werkstätten (z.B. Fotolabor) sowie die Ansiedlung von handwerklichen Kleinbetrieben (z.B. Metallverarbeitung, Näherei) geplant.

3. Nutzungsspektrum verfügbarer baulicher Ressourcen

Die nachfolgende Übersicht veranschaulicht den grundlegenden Bedarf für die Entwicklung kreativer Milieus und die zu akquirierenden Kreativ-Räume. Die vorgenommene Einteilung in Module folgt keinem hierarchisch gegliederten System, sondern sämtliche Formate sind im Hinblick auf die Entwicklung eines Kreativareals in der nördlichen City Essens parallel zu erschliessende Konstanten.

Modul	Nutzung	Raumzuschnitt	Vorhanden
A. Kreativräume / Ateliers / künstlerische Produktionsstätten			
Modul 1	Künstleratelier (nur Arbeitsraum)	Ladenlokal Wohnung für Atelieregemeinschaft Büroraum (inkl. Küche, Sanitäranlagen) Ebenerdig (je nach Branche) Mit Freiflächen (je nach Branche)	Kunsthhaus Essen, diverse Atelierhäuser, Unperfekthaus, Ateliers der Folkwang Hochschule, städt. Ateliers
Modul 2	Künstler-Wohn-Atelier Kombination Wohn- Arbeitsraum	Wohnung (inkl. Küche, Sanitäranlagen)	Kunsthhaus Essen (nur Stipendiaten- atelier)
Modul 3	Graphikdesign, Mode, Bildbearbeitung	Büroraum Ladenlokal (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Lager, Stauraum)	Kunsthhaus Essen, Unperfekthaus
Modul 4	Co-working structures	Büroraum Ladenlokal (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Lager, Stauraum)	
Modul 5	Musikproduktion, Tonauf- nahmen	Büroraum Funktionsraum (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Lager, Stauraum)	Kunsthhaus Essen

Modul	Nutzung	Raumzuschnitt	Vorhanden
Modul 6	Games webdesign	Büroraum Großraumbüro (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Lager, Stauraum)	
B. Repräsentations- räume			
Modul 7	Kunstgalerie Showroom	Ladenlokal (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Lager, Stauraum)	Forum Kunst und Architektur, Baustel- le Schaustelle, n.n.
Modul 8	Verkaufsraum Künstlerbedarf	Ladenlokal (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Lager, Stauraum)	Kreativkaufhaus
C. Bildung und Ver- mittlung			
Modul 9	Seminar-, Sitzungsraum Bildungs-, Qualifizie- rungsforum, kulturelle Bildung, Ver- mittlung	Büroraum (inkl. Küche, Sanitäranlagen)	Kunsthhaus Essen, Unperfekthaus, Forum Kunst und Architektur, VHS
Modul 10	Kuratorenworkshop Ausstellungslabor Schreibwerkstatt	Büroraum (inkl. Küche, Sanitäranlagen)	
D. Veranstaltungen			
Modul 11	Veranstaltungen (Bühne, Tanz, Musik, Lesung, Performance)	Ladenlokal Spezielle Veranstaltungsräume (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Stauraum, Garderobe)	Kunsthhaus Essen, Forum Kunst u. Architektur, Unper- fekthaus, PACT Zollverein

Modul	Nutzung	Raumzuschnitt	Vorhanden
E. Verwaltung, Management			
Modul 12	Büros für gemeinnützige Organisationen Geschäftsstellen für Kulturvereine und -organisationen	Büroräume, auch Bürogemeinschaften (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Stauraum)	Kunsthhaus Essen
F. Dienstleistungen			
Modul 13	(Kunst-)Versicherung Steuerbüro Anwaltskanzlei Ausstellungstransport und -logistikunternehmen ARGE	Büroräume, auch Bürogemeinschaften (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Stauraum)	
Modul 14	Gründerzentren ARGE Existenzberatung	Büroräume Tagungsräume (inkl. Küche, Sanitäranlagen)	
Modul 15	G.I.B. - Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH IHK Essen - Existenzgründung Land NRW - Startercenter NRW	Büroräume, auch Bürogemeinschaften (inkl. Küche, Sanitäranlagen, Stauraum)	
G. Werkstätten	Fotolabor Metallverarbeitung	Funktionräume (inkl. Küche, Sanitäranlagen)	
H. Messen und Märkte		Dezentrale, über das gesamte Quartier verteilte Funktions- Büro- und Wohnräume "Pixelstruktur"	

4. Qualifizierungsangebote / Professionalisierung für Selbständige und Start Up in kreativen Berufen

4.1. Fortbildungsmaßnahmen für Künstler

4.1.2. Qualifizierungsangebote

- umfassen Inhalte, die nicht von der Hochschule vermittelt werden
- Unternehmerische Selbständigkeit nach dem Studium
- Förderung der Chancenverbesserung auf dem Markt
- Einzel- und Gruppencoaching

Kooperationspartner: u.a. ARGE, IHK, BBK, GIB

4.1.3. Themenfelder

4.1.3.1. Wege zur Selbständigkeit

- Entwicklung einer Gründungsidee und -konzept
- Existenzgründung, auch aus der Arbeitslosigkeit heraus oder während einer Tätigkeit als Angestellter, fachkundige Stellungnahmen für Existenzgründung
- Coaching auf dem Weg in die berufliche Selbständigkeit
- Beschäftigung von Honorar- und Arbeitskräften

4.1.3.2. Gesetzliche Grundlagen

- Aktuelle gesetzliche Regelungen wie KSK-Prüfung, steuerrechtliche Grundlagen, urheberrechtliche Grundlagen und Konzession für Pausengetränkeverkauf, Versammlungsstättenverordnung u.a.m.
- Arbeitsrecht, Sozialrecht

4.1.3.3. Versicherungen

- Versicherung von selbständigen Künstlern über die KSK, Aufnahme und Problemregelung
- Abgrenzung oder Gleichzeitigkeit von künstlerisch-selbständiger und gewerblicher oder Angestellten-Tätigkeit
- Umgang mit der Künstlersozialabgabepflicht und -Prüfung
- Zusätzliche Vorsorge fürs Alter, gegen Haftpflichtschäden und Krankenhauskosten

- Arbeitslosenversicherung für Selbständige
- Vorsorge gegen Berufsunfälle und Erwerbsunfähigkeit, freiwillige Mitgliedschaft in der Berufsgenossenschaft

4.1.3.4. Projektarbeit

- Kalkulationen, Anträge und Abrechnungen bei Zuschussgebern, Sponsoren und Banken
- Kunst am Bau und Ausstellungswesen
- Projektanträge und -kalkulationen
- praktische Vertragsgestaltungen (Kooperationsverträge, Leihverträge, Werkverträge)
- Gesellschaftsrecht, Kooperationsmöglichkeiten: Gesellschaft bürgerlichen Rechts, eingetragener Verein, Partnerschaftsgesellschaft, GmbH. U.a.m.
- Soft Skills. Zeitmanagement

4.1.3.5. Buchführung, Büroorganisation

- Vereinfachte Buchführung, vereinfachte Gewinnermittlung, Möglichkeiten der Umsatzsteuerermäßigung und -befreiung, Gewerbesteuerfreiheit
- Rentabilitätsvorschau und -prüfung, Controlling, Businessplan
- Büroorganisation
- EDV Training

4.1.3.6. Verwertungsrechte

- Urheberschutz in der Praxis, Beantragen von Nutzungen, Bearbeitungen, Verwertungsgesellschaften, Namensschutz
- VG Bild Kunst, VG Wort

4.1.3.7. Werbung, Marketing

- Wie funktioniert Werbung? Werbestrategien und Werbematerialien
- Marketingkonzepte, Konkurrenz, Erfolgsaussichten, Werbemaßnahmen
- Gestaltung einer eigenen homepage. Content Management
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Selbstbewerbung und Vermarktung

4.1.3.8. Betriebssystem Kunst

- Merkmale guter Galerien, Museen und Kunstvereine
- Öffentliche Hand, Privatwirtschaft und Zielgruppen: Sammler, Käufer, Kommunen, Unternehmen, Stiftungen
- Messen und Märkte

- Stationen der künstlerischen Karriere
- Kulturpolitik
- Arbeiten in Netzwerken

4.1.3.9. Publikationen

- Layout und Bildbearbeitung

Quellen

www.kulturofen.de

www.kuenstlerrat.de

5. Projekt „Künstlermarkt“ (Arbeitstitel: „Kunst in Bewegung“, „artists on the move“, „Kunst nebenan“, „art goes public“)

5.1. Projektidee

Als eine erste Projektidee individueller Künstlerförderung in Essen soll gleichzeitig zum Essener Weihnachtsmarkt ausgewählten KünstlerInnen aller Sparten über einen Zeitraum von 4 Wochen durch Nutzung Anmietung von leer stehenden Ladenlokalen in der Kopstadtstadtplatz-Passage die Möglichkeit gegeben werden, limitierte, qualitätsvolle Unikate herzustellen, zu präsentieren und zu verkaufen.

5.2. Grundlegende Rahmenbedingungen

- Richtet sich an
 - a) Einzelkünstler
 - b) Künstler-/Atelieregemeinschaften oder Institutionen
 - c) Fachbereiche der Folkwang Universität der Künste
- d) Einladung erfolgt an Künstler aller Sparten: Bildende Kunst (Zeichnung, Malerei, Bildhauerei, Video, Objektkunst), Fotografie, (Objekt-/Mode-) Design, Literatur, Musik
Ziel: Berücksichtigung möglichst vieler Sparten
- Nutzungskonzept: Showroom, Verkaufsraum, öffentliche Werkstätte/Atelier auf Zeit, Veranstaltungsort
- Künstlerauswahl erfolgt ausschließlich über persönliche Ansprache eines einzusetzenden Auswahlgremiums
- Präsentations- und Verkaufszeitraum: max. 4 Wochen
- Mehrere Künstler können sich einen Raum teilen und/oder rotierend nutzen
Zum Verkauf kommen Verkauf von hochwertigen Kunst- und Designartikeln
- qualitätsvolle Unikate und/oder limitierte Auflagenobjekte (Keine Weihnachtsartikel)
- Preisgestaltung obliegt den Künstlern
- Verkaufserlös fließt vollständig an die Künstler abzüglich etwaiger Kosten

5.3. Standorte

- Leer stehende Ladenlokale in unmittelbarem Umfeld des Kopstadtplatzes / Forum Kunst und Architektur
- Geplant: Kooperation mit den im Forum Kunst und Architektur ansässigen Vereinen (BDK, Kunstverein Ruhr, WBK, RKB) sowie dem Unperfekthaus

5.4. Räumliche Anforderungen

- Licht, Stromversorgung, Heizung, sanitäre Anlagen
- Räume müssen in gesäubertem Zustand (Böden, Wände, Schaufenster) zur Verfügung stehen
- Räume dürfen zur temporären Nutzung individuell und nach den jeweiligen Bedürfnissen gestaltet werden
- Übergeben werden leere Räume. D.H. Künstler müssen selbst für Einrichtung und Rückbau von vorgenommenen Einbauten sorgen
- Zurverfügungstellung erfolgt nur mit Erhebung einer angemessenen Kautions (verfällt bei Beschädigung der Räume, Nichteinhaltung der Präsenzzeiten, etc.)

5.5. Präsenz, Öffnungszeiten

- Projektzeitraum und Öffnungszeiten orientieren sich an den Maßgaben des Weihnachtsmarktes
- Künstler verpflichten sich zu regelmäßiger Präsenz über einen Zeitraum von 4 Wochen
- Öffnungszeiten: täglich von 11.00 bis 20.00 Uhr

5.6. Werbung, special events

- Produktion von Infolyern (Einbezug von Forum und Unperfekthaus)
- Öffentliches Markierungssystem der Verkaufsstätten (Schilder, Fahnen, Wegmarken)
- Mitbewerbung über EMG als eigenständige Veranstaltung
- Spezielle Werbemaßnahmen: z.B. Publikumspreis „Beste Arbeiten“, „Kinder kaufen Kunst“ (an einem besonderen Tag dürfen Kunstwerke zu vergünstigten Preisen nur von Kindern – ohne Einmischung der Eltern - erworben werden. Zeitfenster z.B. 15.00 bis 17.00 Uhr)
- Wöchentlich wechselnde Veranstaltungsformate in verschiedenen Ladenlokalen. z.B. Klassik im Schaufenster, Lesung, unplugged-Konzert, (Tanz-) Performance, Videoscreening (Honorarzahlung erforderlich)
- Eröffnungsveranstaltung im Forum Kunst und Architektur

5.7. Öffentliche Fördermaßnahmen, Sponsoring

- Übernahme des kompletten Mietzinses (inkl. Energiekosten)
- Finanzierung anschließender Reinigung und Renovierung der Räume
- Bereitstellung von Honoraren/Aufwandsentschädigungen für die eingeladenen Künstler
- Konzeption, Einleitung und Umsetzung von Werbemaßnahmen

- Organisation und Finanzierung begleitender Veranstaltungen
- Zentrales Projektmanagement
- Controlling

5.8. Management, Organisation

Zentraler Ansprechpartner: Kulturbüro In Verbindung mit dem Kunsthaus Essen e.V.

Aufgaben

- Projektmanagement
- Ausfertigung von Verträgen
- Finanzmanagement
- Erstellung und Verteilung von Informationsmaterialien
- stellt das Auswahlgremium
- Zentrale Steuerung, Kommunikation und Bewerbung von Veranstaltungen
- Kontrolle von Präsenzzeiten

5.9. Partner

Kulturbüro, Allbau, EMG, EWG, Forum Kunst und Architektur, Unperfekthaus, Mehrgenerationenhaus n.n.

5.10. Mögliche Kooperationspartner

- Wirtschaftsförderung
- Kulturstiftungen (RWE Stiftung)
- Wohnungsbaugesellschaften (Allbau)
- Stadtentwicklung
- Land NRW
- ECCE
- EMG
- EWG
- G.I.B. (Gesellschaft für innovative Beschäftigungsförderung mbH NRW)
- ARGE
- IHK
- RTG
- UnternehmensService Ruhr-West
für Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Duisburg und Essen

6. Perspektive: Kreativquartier

Die hier beschriebene individuelle Künstlerförderung bietet durch die räumliche Verdichtung die Chance, die Entwicklung von Kreativquartieren zu forcieren. Damit würden nicht nur individuelle KünstlerInnenförderung betrieben sondern auch die Entwicklung urbaner Räume.

In der nördlichen City Essens sind die Voraussetzungen für eine solche Entwicklung gegeben. Insbesondere wenn die vorhandene Infrastruktur berücksichtigt und ergänzt wird: Das GOP, das Colosseum, der Studiengang Fotografie der Folkwang Universität, das Unperfekthaus, das Mehrgenerationenhaus, das kleine Theater, die Galerie Ricarda Fox oder auch die Kreuzeskirche bilden eine hervorragende Ausgangslage für die Entwicklung weiterer Komponenten. Dabei ist darauf zu achten, dass die Fokussierung nicht allein auf lediglich ein Genre, das der Bildenden Kunst, entfällt sondern alle Genre in den Blick genommen werden.

6.1. Kreativquartiere = Freiräume für Ideen

Künstler und Kreative waren und sind wichtige Akteure für die Erneuerung des Ruhrgebiets. Sie greifen aktiv in die Gestaltung der Metropolregion ein, geben dem Wandel des Ruhrgebiets Inspiration und Antrieb. So waren es in vielen Fällen künstlerische Experimente, kreative Zwischennutzungen und mutige Geschäftsideen, welche die Neunutzungen industriekultureller Orte und die Initiierung neuer wirtschaftlicher wie sozialer Entwicklungen ermöglicht haben. Für die Kreativen selbst bietet die Region mit ihren dynamischen Veränderungsprozessen spannende Pionier- und Gestaltungsräume.

Die Um- bzw. Neunutzung urbaner Bereiche zu Kreativquartieren bietet aus städtebaulicher Sicht die Möglichkeit, die jeweilige Geschichte und gewachsene Struktur in kreative Nutzungskonzepte zu überführen und insbesondere für kreative Berufszweige attraktive Freiräume zur Verfügung zu stellen.

Die Errichtung und Belegung von Kreativquartieren folgt der Idee, das kreative Potenzial einer Stadt zu halten, attraktive Anreize für den Zuzug von auswärtiger Kreativen und Kreativbranchen zu schaffen und Entwicklungsperspektiven für eine Orte und Räume zu generieren, die spannend und inspirierend sind, zum Arbeiten und zum Wohnen einladen und mit vielen Freiräumen für neue Ideen und Visionen besetzt sind.

All diesen Ideen liegt ein erweiterter Kulturbegriff zugrunde: Nicht nur der bisher als Künstler akzeptierte Maler oder Musiker produziert Kultur, sondern jeder Selbstständige bzw. Unternehmer, der mit künstlerischer oder kreativer Arbeit Geld verdient, also auch der Filmemacher oder

Games-Entwickler, der Kommunikationsfachmann ebenso wie der Tänzer, Theatermacher oder Verleger. Die traditionelle Trennung von Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur wirkt heute künstlich und ist in der Wissensgesellschaft obsolet geworden. Wurde Kultur in den letzten Jahrzehnten als "nice to have" angesehen, ist sie heute ein Muss - vor allem für die wirtschaftliche Prosperität einer Stadt. Wurde kreative Arbeit in den vergangenen Jahrzehnten als etwas Exklusives von Eliten angesehen, findet sie heute ihren Weg in sämtliche Bereiche des Alltags und der Ökonomie. Politik für Kreativwirtschaft wird somit zu einer ressortübergreifenden Gesamtstrategie städtischer Politik.

6.2. Wachstum und Tendenzen einer Branche

Die gemäß der Kreativwirtschaftsberichte zur Kreativwirtschaft gehörenden Branchen - im wesentlichen sind dies Musik, Werbung, Software, Computerspiele, Architektur, Design und Kunst sowie Film, Fernsehen, Buch und Presse - haben sich im Ruhrgebiet in den vergangenen 30 Jahren zu einem wichtigen Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor entwickelt. Dazu beigetragen haben eine Vielzahl an Maßnahmen seitens des Landes NRW und der Städte, etwa Gründerzentren, Beratungen, Studien, Tagungen und Projekte zur Kultur- und Kreativwirtschaft.

Zurzeit gibt es in diesem Wirtschaftszweig in der Metropole Ruhr 13.200 Unternehmen und Selbstständige, die 2007 Umsätze in Höhe von 8,2 Milliarden Euro erzielten. Dass diese Branche regional auf Wachstumskurs ist belegen steigende Betriebs- und Umsatzzahlen in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Insbesondere trifft dies auf die „Softwareindustrie“, die „Designwirtschaft“ und die „Darstellende Kunst“ zu, die jeweils höhere Wachstumsraten verzeichnen als in Nordrhein-Westfalen. Die im Ruhrgebiet umsatzstärksten Teilmärkte sind der „Literatur-, Buch- und Pressemarkt“, die „Softwareindustrie“ und die „Werbewirtschaft“.

Im Branchenvergleich haben sich die elf Teilmärkte der Kultur- und Kreativwirtschaft zu Schwergewichten der deutschen Volkswirtschaft entwickelt. Ihr Wertschöpfungsanteil am Bruttoinlandsprodukt betrug im Jahr 2006 2,6 Prozent und liegt damit zwischen der Automobilindustrie (3,1 Prozent) und der chemischen Industrie (2,1 Prozent).

Der Jahresumsatz der 23.000 Firmen der Kreativwirtschaft in der Region wird auf etwa 8 Milliarden Euro geschätzt. Der Zuwachs an Unternehmen lag seit 2006 mit 14 Prozent doppelt so hoch wie bei anderen Branchen.

6.3. Neue Existenzen und Medien

Die Kulturhauptstadt RUHR.2010 hat mit der Förderung von Kreativität und Kreativwirtschaft Neuland gegenüber früheren Kulturhauptstädten Europas betreten: Jetzt stehen auch die Kulturakteure im Fokus, die nicht staatlich finanziert werden. Dabei werden drei Förderstrategien verfolgt: Menschen, Märkte und Medien.

Für Menschen werden urbane Entwicklungsareale in zehn Städten identifiziert (Kreativ.Quartiere), die ausländische Kreative anziehen und Hochschulabsolventen zum Bleiben motivieren. Es werden regionale Kooperationsansätze initiiert (Branchen-Kommissionen), die sich wirtschaftlich selbst tragen und die Erschließung neuer Märkte und Kunden fördern. Für die Förderung von Märkten und Marktstrukturen steht exemplarisch der Aufbau einer europaweiten Kongressmesse für Kreativität und Ökonomie, aber auch die Unterstützung bestehender Messen.

Medien, zumal digitale Medien, spielen heute eine zentrale Rolle für Kreativität - zum Beispiel als Produktionsressource und Material, sozusagen "Leinwand" der Mediengesellschaft. Das internationale Medienfestival ISEA2010 RUHR war mit seinen rund 1.500 Medienkünstlern aus aller Welt im Ruhrgebiet zu Gast. RUHR.2010 fungiert als globale Kommunikationsplattform: Es gibt keine Debatte und keine Glaubwürdigkeit mehr ohne Teilnahme am digitalen Diskurs.

6.4. Musik

Musik ist in allen Metropolen der Welt - wie auch in der kleinsten Provinz - Treibstoff für globale mediale Aufmerksamkeit, aber auch für städtischen und städtebaulichen Wandel. Das gilt auch für die Metropole Ruhr: vom Freizeitzentrum (FZW) in Dortmund und seinen Impulsen für die Revitalisierung des Geländes um das Dortmunder U bis hin zur neugegründeten Ruhr Music Commission, einer Strukturmaßnahme, die die Akteure der Musikwirtschaft ehrenamtlich selbst tragen und finanzieren. Das reicht von Show-Cases über gemeinsame Werbung bis hin zur Einrichtung eines Ruhrstudios des Grimme-Preis-gekrönten ByteFM Online-Radios aus Hamburg, und dem Aufbau einer modernen Musikakademie, die jenseits eines "Wir suchen den Superstar"-Prinzips eine moderne Musikbildung und zugleich eine musikwirtschaftliche Ausbildung ermöglicht.

Struktur- und Marktbildung ist wichtig für eine wirtschaftlich erfolgreiche Musikszene; im Zentrum stehen jedoch Musiker und ihre Musik. Dazu zählen Musikfestivals wie BochumTotal, aber auch die Jazz-Szene im Ruhrgebiet, die der WDR-Journalist und Jazz-Kenner Michael Rösenberg in einem multimedialen Jazzatlas Ruhr erstmals präsentiert.

Neben der Präsentation der Musikjugend durch die Initiative jazzwerkruhr werden auch die Größen der Musikmetropole Ruhr vorgestellt, u. a. mit dem Projekt grubenklang.reloaded, einem Projekt zum zeitgenössischen Jazz: "Was war, was ist, was wird?" Antworten darauf geben u. a. die kreativen Ur-Kräfte der Szene wie Georg Graewe, der mit dem GrubenKlangOrchester schon in den 1980er Jahren weltweit beachtete Akzente für den Jazz setzte.

6.5. Forum Film und Fotografie

Essen weist mit dem Studiengang Fotografie der Folkwang Universität wesentliche Impulse für die Geschichte der Fotografie einerseits auf und hat sich mit dem Aufbau der Fotografischen Sammlung des Museums Folkwang einen internationalen Ruf erworben.

Essen verfügt zudem über eine einzigartige Kinolandschaft in Deutschland: Die Dichte der historischen Flmkunsttheater, das mehrfach ausgezeichnete Programm insbesondere die Premieren in der Lichtburg die Größe der Häuser – von der Galerie Cinema über eines der größten Multiplexkinos bis zum größten Kinopalast in Deutschland, sind für das Ruhrgebiet, sind für NRW einzigartig.

Fotografie und Film sind in der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts allgegenwärtig. Das Medium lässt globale visuelle Welten entstehen und hält durch neue Technologien (z.B. Handykameras) vermehrt Einzug in sämtliche soziale wie kulturell bedeutsame Netzwerke. Kreativwirtschaftlich orientierte Zukunftsprognosen haben das Medium Film und die Filmindustrie längst zu bedeutenden Wachstumsbranchen erklärt.

Der Zukunft der Film- und Medienbildung widmete sich das im Dezember 2009 gestartete „RuhrForum Filmbildung“. Die lebendige Praxis der Arbeit mit und am Film, dem Kino und verwandten Medien soll als Basis ausgebaut werden, um Bilder für Kinder und Jugendliche, aber auch für die Lehrenden an Schulen und Hochschulen attraktiv und überzeugend zu erschließen. Das RuhrForum Filmbildung wird von folgenden fünf Filmfestivals getragen: Internationales Frauenfilmfestival Dortmund/Köln, Kinofest Lünen, Internationale Kurzfilmtage Oberhausen, Duisburger Filmwoche/doxs! Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche und Bochum - Filmfestival des Ruhrgebiets, Kinderfilmfestival Essen, Oberhausen.

6.6. Messen und Märkte

Der nachhaltige Aufbau der Kreativwirtschaft in der Metropole Ruhr erfordert die strukturelle Entwicklung von Märkten und Messen, denn künstlerische Qualität findet nicht von allein ihre Märkte, sondern durch Vermittlung und Vermittler. Umso mehr gilt dies im internationalen Kontext.

In der Metropole Ruhr gibt es einige international relevante Marktmacher der Kreativwirtschaft wie z. B. den „red dot design award“ oder den Deutschen Entwicklerpreis. Hier werden exzellente Produkte ausgezeichnet und weltweit bekannt gemacht. Überregionale, schnelle und kostengünstige Aufmerksamkeit hat in einer medienorientierten Gesellschaft einen hohen ökonomischen Wert, besonders für kleine Firmen und Existenzgründer.

Auch im Bereich klassischer Messen und Ausstellungen entstehen zahlreiche Eigeninitiativen in der Kreativwirtschaft, die es zu stärken gilt - durch mehr Publikum, mehr Kunden oder eine europaweite Verbreitung. Dazu zählen die "contemporary art ruhr" (c.a.r. Essen, Zeche Zollverein), "bild.sprachen", eine Messe für angewandte Fotografie und die Künstlermesse KUBOSHOW. Im Designbereich ist die über das Ruhrgebiet hinaus bekannte Messe und Plattform HeimatDESIGN in Dortmund zu nennen. Im Bereich "Games" ist ein neues Festival für Computerspiele (Living Games Festival) entstanden, das sich auf Schulen und Schüler konzentriert und das Lernen in den Vordergrund stellt - eine gute Ergänzung zur GamesCom in Köln. Für Architektur und Immobilien ist eine Messe "Kreativwirtschaft und Immobilien" in Vorbereitung. In weiteren Teilbranchen werden Markt- und Messestrukturen entwickelt - auch über 2010 hinaus. Jenseits von branchenspezifischen Märkten entstehen Innovationen heute in kreativen, urbanen Ballungsräumen. Daher ist eine europäische Messe erforderlich, die kreative Städte in Europa identifiziert und sie einem breiten Publikum zugänglich macht. Innovationen zu entdecken heißt, sich die Märkte von morgen zu sichern. Ein Grund mehr für RUHR.2010, mit der CREATIVE EUROPE die erste europäische Kongressmesse für Kreativität und Ökonomie aufzubauen. Noch gibt es für die Kreativwirtschaft in Europa mit rund 650 Mrd. Euro Jahresumsatz keinen zentralen branchen- und raumübergreifenden Treffpunkt und Messeort. Schon heute sind viele internationale Leitmesse in Nordrhein-Westfalen beheimatet - mit der CREATIVE EUROPE kann dieser Standortvorteil Nordrhein-Westfalens in der globalen Kreativwirtschaft weiter ausgebaut werden.

Quellen

www.metropoleruhr.de

www.essen-fuer-das-ruhrgebiet.de

Anhang 1

Förderung von Künstlerinnen und Künstlern in Essen

(Stand: 04. Oktober 2011)

Inhaltsverzeichnis

- 1. Kulturförderung durch die Stadt Essen.**
- 2. Kulturpreise und Stiftungen in der Stadt Essen.**
 - 2.1 .Stiftungen in der Stadt Essen
 - 2.2. Kulturpreise in der Stadt Essen

Die individuelle Förderung von Künstlern ist eine wichtige Aufgabe städtischer Kulturpolitik.

1. Kulturförderung durch die Stadt Essen.

Förderungsstruktur und Kriterien

Die Förderung der freien Kulturarbeit durch die Stadt Essen unterliegt einer differenzierten Strukturierung

Die wesentlichen Förderbereiche gliedern sich in:

- **Projektförderung und institutionelle Förderung**, gem. den „Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit in der Stadt Essen“.
- **Bezirkliche Kulturförderung**, gem. den „Richtlinien für die Förderung der bezirklichen Kulturarbeit in der Stadt Essen“.

Im Rahmen der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) ab 1.1.2007 wurden im Kulturbüro unter der Produktgruppe „Kulturplanung, -entwicklung, und -förderung“ sieben Produkte definiert, u.a. die Produkte „Projektförderung, Bezirkliche Kulturförderung und Institutionelle Förderung“.

Projektförderung / institutionelle Förderung

Nach den „Richtlinien für die Förderung der freien Kulturarbeit werden kulturelle Aktivitäten freier Kulturträger/Initiativen gefördert, die

- von zentraler / überbezirklicher Bedeutung sind oder in denen stadtteilbezogen gearbeitet wird,
- verschiedene künstlerische Darstellungsformen beinhalten oder die wegen ihrer künstlerischen Eigenart im besonderen öffentlichen Interesse liegen,
- die Kulturszene beleben und Breitenwirkung entfalten,
- die Eigenleistungen von Laien überdurchschnittlich fördern,
- in besonderem kulturpädagogischen/kulturpolitischen Interesse liegen.

Nach den vorstehenden Richtlinien und Stiftungskriterien wurden zahlreiche Zuschussanträge behandelt und Zuwendungen bewilligt.

Außerdem erhält eine Anzahl von Kultureinrichtungen institutionelle Förderung durch Gewährung von Betriebskostenzuschüssen und Raum- bzw. Gebäudebereitstellungen, Überlassung von Räumen und Gebäuden im städtischen Immobilienbesitz.

Institutionelle Förderung / Indirekte Förderung

Institutionelle Förderung

Ein Kreis von freien Kultureinrichtungen wird mit Jahreszuwendungen institutionell gefördert, der kontinuierlich kulturelle Leistungen erbringt und dessen Arbeit darauf ausgerichtet ist, künstlerisch-kulturelle Aktivitäten einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln. Die Stadt fördert 28 kulturelle Einrichtungen mit einem Gesamtvolumen von 1.209.760,- €. Es sind Kulturzentren, freie Theater, Tanztheater, Kulturwerkstätten, Kunsthäuser, Medienvereine und Orchester.

Indirekte Förderung (Raumbereitstellungen / Objektüberlassungen)

Förderungswürdigen Kultureinrichtungen können städtische Räume bzw. Gebäude zur Nutzung überlassen werden. Das sind zum Teil institutionell geförderte Einrichtungen, aber auch Institutionen, die im Wesentlichen nicht auf Zuwendungen zur Deckung der Ausgaben (Betriebskostenzuschüsse) angewiesen sind. Die Stadt Essen hat im Jahr 2011 bei 28 Kultureinrichtungen die Mietwerte einschl. Energiekosten von 768.907,- € übernommen hat.

2.2. Stiftungen in der Stadt Essen

Folgende Stiftungen werden von der Stadt Essen verwaltet und dienen kulturellen Zwecken:

Eugen-und-Agnes-von-Waldthausen-Platzhoff-Museums-Stiftung

Stiftungszweck:

Zur Anregung des Kunstsinns und des Interesses für das Schöne mit dem Zweck, dadurch zur geistigen Entwicklung der Stadt Essen beizutragen.

Stiftung zur Pflege der örtlichen Kunst

Stiftungszweck:

Für allgemeine kulturelle Zwecke, insbesondere Veranstaltungen zwecks Einführung der Jugend in das Verständnis für Kunst und für ähnliche Bildungsbestrebungen.

Krupp-Jubiläums-Stiftung für Kunst und Museumszwecke

Stiftungszweck:

Beschaffung von Kunstgegenständen für das städt. Kunstmuseum (Museum Folkwang) oder für sonstige künstlerische Zwecke.

Frau Otto Knaudt-Stiftung (Kultur)

Stiftungszweck:

Je zur Hälfte für soziale Zwecke und für das Museum Folkwang

Stiftungsfonds National-Bank AG

Stiftungszweck:

Förderung der Kultur, Forschung und Wissenschaft, vorwiegend im Stadtgebiet Essen.

Allbau-Stiftung

Förderung der Kunst und Kultur in der Stadt Essen. Das gilt insbesondere für kulturelle Einrichtungen, Projekte, Angebote und Aktivitäten zur Förderung der Kultur in den Stadtteilen und Bezirken.

Anhang 2

2. Kulturpreise und Stiftungen in der Stadt Essen.

-erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit und soll laufend ergänzt werden -

2.2. Kulturpreise in Essen (Stand: 04.10.2011)

Preis		Beschreibung
Folkwangpreis in der Sparte „Musik“	2 Preise / Alle zwei Jahre	Die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Folkwang Hochschule e.V. vergibt jährlich bis zu fünf Preise für die besten künstlerischen Leistungen der Studierenden des Jahres. Die Preise werden in der Regel in den aufgeführten Sparten verliehen.
Folkwangpreis in der Sparte „Darstellende Kunst“	2 Preise Einschließlich Bühnenproduktion und Künstlerische Einzelleistungen	Die Vergabe der Preise findet jeweils im Sommersemester statt. Die Preise sind grundsätzlich gleich dotiert (im Jahr 2010: 2500 Euro). Erhöhungen bei Ensembles sind unter Umständen möglich. Bewerben können sich grundsätzlich Studierende, die mindestens im dritten Semester an der Folkwang Universität der Künste studieren. Die Bewerbung bedarf der schriftlichen Zustimmung des Hauptfachlehrers.
Folkwangpreis in der Sparte „Komposition“ oder „Jazz“	Mit jährlich wechselnder Ausschreibung	Im Rahmen der Folkwangpreise werden außerdem ein Sonderpreis zur Förderung junger Pianisten (in Höhe von 1.000 Euro) und der Tanzpreis der Josef und Else Classen Stiftung (in Höhe von 750 Euro) vergeben. Für beide Preise können Studierende allerdings nur von den Fachlehrern vorgeschlagen werden.
Folkwangpreis in der Sparte „Konzeptkonzert“	Alle zwei Jahre	Die jährliche Preisvergabe erfolgt jeweils zum Ende des Sommersemesters im Rahmen eines Konzerts in der Neuen Aula. Anmeldung und nähere Informationen: Folkwang Universität der Künste Künstlerisches Betriebsbüro Klemensborn 39 D-45239 Essen Kathrin Süß Tel: 0201 - 4903-103 suess@folkwang-uni.de
Folkwang Ensemble in Residence	Alle zwei Jahre	Der Titel Folkwang Ensemble in Residence wird von der Folkwang Universität der Künste und der Dr. Josef und Brigitte Pauli Stiftung für zwei Jahre verliehen. Dabei geht es um die Förderung junger Kammermusikensembles, die eine vielversprechende Zukunft vor sich haben und auf dem Sprung sind, sich im internationalen Konzertleben zu etablieren. Der Titel ist das Aushängeschild der künstlerisch-kammermusikalischen Ausbildung an der Folkwang Universität der Künste – und eine Auszeichnung und Würdigung für kammermusikalische Interpretationen auf höchstem Niveau. Der Preis beinhaltet einen Geldbetrag von 5.000 Euro, zwei Konzerte an der Folkwang Universität der Künste sowie die Teilnahme an zwei Projekten im Bereich der kammermusikalischen Ausbildung an der Hochschule.

<p>red dot award: product design</p> <ul style="list-style-type: none"> • red dot • red dot: best of the best • red dot: agency of the year • red dot: client of the year • red dot: grand prix • red dot: junior prize (für Nachwuchsdesigner, mit 10.000 Euro dotiert) 	<p>Jährliche Ausschreibung</p>	<p>Seit 1955 markiert das Design Zentrum Nordrhein Westfalen international herausragendes Produktdesign mit seinem berühmten Punkt. Im Jahr 2000 erhielten die Design Innovationen – so der bisherige Name des Wettbewerbs – einen neuen, internationalen Namen: red dot award: product design. Hersteller und Designer unterschiedlichster industrieller Produkte können sich in 18 Kategorien um die begehrte Auszeichnung mit dem red dot bewerben. Anlässlich der alljährlichen Preisverleihung zum red dot award: product design wird außerdem regelmäßig ein Designteam des Jahres gewählt. Die Auszeichnung, den Wanderpokal „Radius“, konnten bereits die Designteamer namhafter Firmen wie Bose, BMW, LG Electronics, adidas, Pininfarina, Apple, Mercedes-Benz, Nokia, Philips, Audi oder Siemens in Empfang nehmen. Im Jahr 2011 haben rund 1.700 Unternehmen aus 60 Ländern mit insgesamt 4.433 Einsendungen teilgenommen.</p>
<p>red dot award: communication design</p> <ul style="list-style-type: none"> • red dot: best of the best • red dot: agency of the year • red dot: client of the year • red dot: grand prix • red dot: junior prize (für Nachwuchsdesigner, mit 10.000 Euro dotiert) 	<p>Jährliche Ausschreibung</p>	<p>Der red dot award: communication design löste im Jahr 2000 den bekannten Deutschen Preis für Kommunikationsdesign ab. Der seit 1993 existierende Wettbewerb zählt nach dem Urteil der Zeitschrift PAGE zu den wichtigsten internationalen Designwettbewerben. In der im August 2009 vom corporate identity institute, Mainz, veröffentlichten Studie „Corporate Identity: Status Quo 2009, Expertenbefragung CI/CD-Agenturen“ wurde der red dot award: communication design auf den ersten Platz aller international relevanten Designwettbewerbe gewählt. Höchste Auszeichnung ist der „red dot: grand prix“ für die jeweils beste Arbeit einer Kategorie. Darüber hinaus wird der mit 10.000 Euro dotierte „red dot: junior prize“ als Förderpreis an die beste studentische Arbeit vergeben. Eine Selektion von Kommunikation wird in unserer modernen Gesellschaft immer bedeutender. Der red dot award: communication design trägt dazu bei, dass diejenigen, die den Umgang mit dieser Vielzahl von Möglichkeiten souverän beherrschen und in eindrucksvollen Momentaufnahmen ihre Botschaft zu transportieren wissen, für die hohe gestalterische Qualität ihrer Arbeiten anerkannt und ausgezeichnet werden.</p>
<p>Aalto-Bühnenpreis für junge Künstler</p>	<p>Alle zwei Jahre</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Um das Theater- und Musikleben in der Stadt Essen zu fördern und besondere Leistungen junger Künstler in den Bereichen Oper, Schauspiel, Ballett, Musical (jeweils einschließlich Dramaturgie, Bühnenbild, Regie) und Musik anzuerkennen, stiftet der Freundeskreis Theater und Philharmonie Essen e.V. („Freundeskreis“) einen Preis, der die Bezeichnung „Aalto-Bühnenpreis für junge Künstler“ trägt. Der Preis besteht – vorbehaltlich einer anderweitigen Entscheidung durch den Vorstand des Freundeskreises – in einer Barzuwendung von 10.000 €. Eine Aufteilung des Preises auf mehrere Künstler ist zulässig, 2. Der Preis wird erstmals im Jahre 1990 und sodann in jedem geraden Kalenderjahr verliehen. 3. Ausgezeichnet werden können Künstler, die das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und deren Schaffen Bezug auf die Bundesrepublik Deutschland hat.

		<p>4. Der Preis wird nicht öffentlich ausgeschrieben. Eine Bewerbung ist ausgeschlossen.</p> <p>5. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet der Vorstand mit Zustimmung durch den Vorsitzenden des Kuratoriums.</p> <p>Der Vorstand kann die Entscheidung über die Zuerkennung des Preises auch einer Fachjury übertragen, deren Mitglieder vom Vorstand mit Zustimmung des Vorsitzenden des Kuratoriums berufen werden.</p> <p>6. Die Verleihung des Preises erfolgt in Essen.</p> <p>Der Preisträger soll sich in einer Feierstunde künstlerisch vorstellen.</p> <p>7. Auf die Verleihung des Preises besteht kein Rechtsanspruch.</p> <p>8. Die geänderten bzw. ergänzten Richtlinien von April 1990 treten erstmalig in Kraft mit Verleihung des „Preises für junge Künstler“ ab dem Jahre 2002.</p>
Europäische Jugendkunstaussstellung	Jährliche Ausschreibung	<p>Die Städte Essen und Herne veranstalten 2012 die „2. Europäische Jugendkunstaussstellung“, an der sich neben den beiden Ruhrgebietskommunen auch mehrere europäische Partnerstädte beteiligen. Das Projekt richtet sich an Jugendliche im Alter von 14 bis 23 Jahren, deren künstlerische Potenziale gefördert und deren Arbeiten in Essen bzw. Herne der Öffentlichkeit präsentiert werden. Mit dem Projekt wollen die Kooperationspartner im künstlerischen Bereich aktive Jugendliche nachhaltig unterstützen und ihnen ein Forum und Orte der Begegnung, des Austauschs und der gemeinsamen Erfahrungen durch künstlerische Aktivitäten verschaffen.</p> <p>Kreative Förderung, Austausch und Begegnung von Jugendlichen des Ruhrgebiets mit künstlerisch aktiven Jugendlichen aus europäischen Partnerstädten sind wesentliche Bestandteile des Gesamtkonzepts.</p> <p>Erstmals im Kulturhauptstadtjahr 2010 in dieser neuen Form als offizielles TWINS2010-Projekt durchgeführt, fußt die Veranstaltung auf bereits gemachte Erfahrungen mit der „Essener Jugendkunstaussstellung“, die die <u>Stadt Essen – Kulturbüro und Jugendamt – als Veranstalter</u> 1992 ins Leben gerufen hat. Die Jugendkunstaussstellung der Stadt Essen hat eine langjährige Tradition. Insgesamt 9 Essener Jugendkunstaussstellungen wurden durchgeführt, die ersten drei im Aalto-Theater, die nächsten drei im Maschinenhaus Zeche Carl und die letzten drei in der Zeche Zollverein.</p> <p>Wie ist das Verfahren? In den Städten Essen und Herne wird jeweils eine Europäische Jugendkunstaussstellung durchgeführt. Beide Städte veranstalten jeweils eigenständig Ausschreibung, Ausstellung, Begleitprogramm etc. Zielgruppe sind die Jugendlichen der jeweiligen Stadt</p>

		<p>und ihrer näheren Umgebung.</p> <p>Die Auswahl der Arbeiten für die Ausstellungen erfolgt durch Fachjurys. Die beiden Ausstellungen laufen parallel, die jeweiligen Ausstellungseröffnungen finden gestaffelt statt, und zwar am 27.01.2012 in Essen und am 28.01.2012 in Herne. Die Ausstellungen in Essen und Herne werden um die Werke von Jugendlichen aus den jeweiligen Partnerstädten erweitert.</p> <p>Die Bewerber/innen müssen bis zum 21.10.2011 drei bis fünf ihrer Arbeiten einreichen – nicht die Originale, sondern aussagekräftige Fotos (Größe ab 13 x 18 cm) oder gute Computerausdrücke von den Werken und diese müssen zusammen mit dem ausgefüllten Bewerbungsbogen an das Kulturbüro in Essen bzw. an die Flottmann-Hallen in Herne gesandt werden.</p> <p>Die eingereichten Arbeiten werden jeweils einer Fachjury vorgelegt, die zu entscheiden hat, welche Arbeiten in der Essener bzw. Herner Ausstellung präsentiert werden sollen.</p> <p>Die Ausstellungen werden von besonderen jugendkulturellen Events (Konzerte, Theater, Lesungen etc.) begleitet.</p> <p>Mit dieser 2. Europäischen Jugendkunstaussstellung wird der europäische Jugendaustausch ausgeweitet und intensiviert, indem die Jugendlichen aus Essen und Herne und alle am Projekt beteiligten Jugendlichen aus den europäischen Partnerstädten während der Ausstellungszeit zusammentreffen, miteinander ins Gespräch kommen und an gemeinsamen Aktionen wie z.B. Workshops teilnehmen können.</p> <p>Wer wird angesprochen? Teilnahmeberechtigt sind Jugendliche aus Essen und Herne von 14 bis 23 Jahren, die sich mit Malerei, Zeichnen, Grafik, Fotografie, Plastiken, Video, Computergrafik oder anderen künstlerischen Techniken beschäftigen. Jugendliche über die Stadtgrenzen hinaus können ebenfalls mitmachen, wenn sie eine besondere Beziehung zu einer der Städte nachweisen können (zum Beispiel eine Essener oder Herner Schule besuchen).</p> <p>Hauptpreis Hauptpreis ist die Teilnahme an der Ausstellung in Essen bzw. Herne sowie Abdruck einer Arbeit im Ausstellungskatalog.</p> <p>Sonderpreise In jeder Stadt werden für 5 besonders talentierte Jugendliche Sonderpreise vergeben, und zwar in Form eines mehrtägigen Aufenthaltes in der finnischen Partnerstadt Tampere (für Essener Jugendliche) bzw. in der polnischen Partnerstadt Konin (für Herner Jugendliche).</p> <p>Ziele Die „2. Europäische Jugendkunstaussstellung 2012“ ist ein Projekt für und mit Jugendlichen, das die folgenden Zielsetzungen verfolgt:</p>
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von Orten der Begegnung, des Austauschs und der gemeinsamen Erfahrungen durch künstlerische Aktivitäten • Schaffung eines Forums für junge Leute, um sie miteinander ins Gespräch zu bringen <ul style="list-style-type: none"> • Die kulturellen Begegnungen von Jugendlichen aus der Region mit Jugendlichen aus europäischen Partnerstädten ermöglichen das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen, bauen Vorurteile ab, dienen der besseren Verständigung und fördern die Toleranz bezüglich Andersdenkender • Anregung, Unterstützung und nachhaltige Förderung von Jugendlichen in ihrem kulturell-künstlerischen Eigenhandeln <p>Schaffung eines Forums zur Präsentation ihrer künstlerischen Produkte an repräsentativen Orten wie es die Flottmann-Hallen</p> <ul style="list-style-type: none"> • , die Turbinenhalle in Bochum und die Zeche Zollverein in Essen sind. • Stärkung von Kompetenz und damit Selbstbewusstsein und Selbstachtung • Förderung der Kommunikation zwischen den Generationen • Präsentation und Dokumentation der Jugendkunstszene in ihrem breiten Spektrum • Aufbau eines europäischen Netzwerkes zur Förderung der menschlichen, künstlerischen und kulturellen Beziehungen zwischen den beteiligten Kommunen <p>Zusammenarbeit, Austausch und Begegnung mit europäischen Partnerstädten An dem Gemeinschaftsprojekt „2. Europäische Jugendkunstausstellung“ beteiligen sich folgende europäische Partnerstädte: Sunderland (England), Grenoble (Frankreich), Tampere (Finnland) und Konin.</p> <p>Austausch und Begegnung von Jugendlichen des Ruhrgebietes mit künstlerisch aktiven Jugendlichen europäischer Partnerstädte sind wesentliche Bestandteile des Gesamtkonzeptes der Europäischen Jugendkunstausstellung.</p> <p>Auch die „Essener Jugendkunstausstellung“ stand seit vielen Jahren schon in einem europäischen Kontext, indem sie junge Menschen und ihr künstlerisches Schaffen aus den Partnerstädten Grenoble (Frankreich), Sunderland (Großbritannien) und Tampere (Finnland) mit einbezogen hat.</p> <p>So nahmen bei der letzten „Essener Jugendkunstausstellung“ 23 von einer Jury für den Internationalen Jugendaustausch ausgewählte Jugendliche aus Grenoble, Sunderland, Tampere und Essen teil. Sie trafen sich zu einem interkulturellen und kreativen Austausch, gegenseitigem Kennenlernen und zur gemeinsamen Teilnahme an einem Freizeitprogramm, dessen Höhepunkt die</p>
--	--	--

		<p>Eröffnung der Jugendkunstaussstellung in der Zeche Zollverein bildete. Darüber hinaus stellten die fünf ausgewählten Essener Jugendlichen und Jugendliche aus Sunderland noch einmal in einer gemeinsamen Ausstellung in Sunderland ihre Werke aus – verbunden mit einem viertägigen Aufenthalt in der Partnerstadt, der neben Kunst und Kultur auch die Teilnahme an der Preisverleihung des renommierten „Young Achievers Award“ beinhaltete.</p> <p>Diese Programmidee wurde auch auf die „Europäische Jugendkunstaussstellung“ übertragen und im Kulturhauptstadtjahr 2010 bereits erfolgreich realisiert.</p> <p>Ausstellung für Jugendliche aus dem Raum Essen: 27.01.2012 – 12.02.2012 Zeche Zollverein XII, Halle 12 Gelsenkirchener Str. 181, 45309 Essen</p> <p>Ausstellung für Jugendliche aus dem Raum Herne: 28.01.2012 – 04.03.2012 Flottmann-Hallen Straße des Bohrhammers 5, 44625 Herne</p> <p>Ausstellungskatalog Zur „2. Europäischen Jugendkunstaussstellung 2012“ erscheint ein gemeinsamer Katalog, in dem je ein Werk der Ausstellungsteilnehmer/innen aus Essen und Herne sowie aus den beteiligten Partnerstädten abgebildet sein wird.</p>
Kurt-Jooss-Preis / Tanz Preis	Ausschreibung alle drei Jahre	<p>Bewerber können sich Choreographen, die professionell arbeiten, aber noch nicht arriviert sind. Die Bewerber unterliegen weder einer stilistischen Beschränkung noch einer Altersbegrenzung.</p> <p>Einzureichen sind:</p> <p>(a) Eine Aufzeichnung ohne Schnitte von einer Ensemble - oder olochoreographie (oder ein zusammenhängender Ausschnitt) auf einer DVD/CD-ROM von max. 15 Minuten.</p> <p>(b) Ein schriftliches Konzept zur choreographischen Arbeit.</p> <p>(c) Ein professioneller Lebenslauf.</p> <p>DVD/CD-ROM, choreographisches Konzept und Lebenslauf sind in doppelter Ausführung in deutscher oder englischer Sprache einzureichen.</p> <p>Erwartet wird eine Choreographie, die mit rein tänzerischen Mitteln arbeitet und zuvor bei keinem anderen Wettbewerb eingereicht wurde. Multimedia o.Ä. werden nicht akzeptiert.</p> <p>Alle Bewerber bekommen eine Empfangsbestätigung. Die DVDs/CD-ROMs werden später im Jooss-Archiv Köln/Amsterdam archiviert.</p>

		<p>Die Nominierten werden benachrichtigt und nach Essen eingeladen. Das Vortanzen für die Jury und die öffentliche Abendvorstellung finden im Choreographischen Zentrum NRW "PACT Zollverein" Essen, statt. Technische Einrichtung und Bühnenproben werden zur Vorbereitung geplant.</p> <p>Der Kurt-Jooss-Preis wird alle 3 Jahre von der Anna und Hermann Markard Stiftung und von der Stadt Essen verliehen. Die Geschäftsführung hat das Kulturbüro. Der nächste Kurt Jooss Preis wird 2013 verliehen.</p>
<p>Kunsthhaus Essen "Junge Kunst in Essen"</p>	<p>Jährliche Ausschreibung</p>	<p>Das Stipendium richtet sich an bildende Künstlerinnen und Künstler, deren Arbeiten im Kunsthhaus Essen realisiert werden können und die bereit sind, während der Förderungsdauer in Essen zu leben. Im Kunsthhaus Essen stehen ein Atelier mit Wohnraum und Bad zur Verfügung. Der Förderungszeitraum umfasst neun Monate. Der Stipendiumsbeitrag sollte zum 1.9.2011 beginnen. Es besteht Residenzpflicht. Den Abschluss des Stipendiums aufenthalts in Essen bildet eine Ausstellung mit Katalog und Edition in der Galerie im Kunsthhaus Essen.</p> <p>Die monatliche Unterstützung beträgt € 1250,- (abzgl. € 128,- Miete an das Kunsthhaus). Gestaltung, Reproduktion der Arbeiten (Fotos) und Druckvorstufe (DTP) werden vom Stipendiaten erbracht oder auf dessen Kosten in Auftrag gegeben. Verkäufe der während des gesamten Förderzeitraums entstandenen Arbeiten sind provisionspflichtig (20 % vom Kaufpreis) zugunsten des Kunsthhaus Essen. Der Künstler bietet eine der im Förderzeitraum entstandenen Arbeiten zu einem von ihm festzulegenden Sonderpreis den Förderern zum Kauf an; dieser Kauf ist provisionsfrei.</p> <p>Wir bieten...</p> <p>den Freiraum, neue künstlerische Ideen in relativer materieller Sicherheit zu entwickeln und umzusetzen. Der Stipendiat/die Stipendiatin kann vielfältige Kontakte mit den Künstlern des Kunsthhauses, Persönlichkeiten und Einrichtungen des kulturellen Lebens in der Stadt Essen und im Ruhrgebiet sowie mit den Förderern des Stipendiums knüpfen. Durch die Kommunikation mit den im Kunsthhaus aktiven Künstlerinnen und Künstlern kann der Aufenthalt im Kunsthhaus dazu genutzt werden, wertvolle Erfahrungen über das Betriebssystem Kunst und dessen Bedingungen zu sammeln.</p> <p>Wir erwarten...</p> <p>die Bereitschaft, den Förderern während der Dauer des Stipendiums Einblick in die künstlerische Arbeit zu gewähren. Die Stipendiatin/der Stipendiat sollte die Gelegenheit nutzen, im Förderungszeitraum kontinuierlich zu arbeiten und eine repräsentative Abschlussausstellung vorzubereiten.</p> <p>Die vorgeschlagenen Künstlerinnen und Künstler werden gebeten</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit Hinweis auf die vorschlagende Institution - folgende Bewerbungsunterlagen einzureichen: - Vita / Ausbildungsgang / Postadresse / aktuelle Rufnummer(n) / E-Mail-Adresse (bitte nur in Printform, nicht als pdf-Datei!) - Fotos, Dias, Abbildungen, Videos oder DVDs bisheriger künstlerischer Arbeiten - eventuell bereits vorhandene Kataloge oder andere Publikationen - Skizze zum Vorhaben im Förderzeitraum

		<p>Der Studienabschluss des Stipendiaten/der Stipendiatin sollte nicht länger als ein Jahr zurückliegen. Ende der Bewerbungsfrist: 9.5.2011 Eine externe Jury entscheidet am 16.5.2011 über die Vergabe des Stipendiums.</p>
<p>Stipendienprogramm „Zeitgenössische Deutsche Fotografie“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung</p>	<p>Ausschreibung alle zwei Jahre.</p>	<p>Die Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung vergibt seit 1982 in Zusammenarbeit mit der Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang Stipendien für „Zeitgenössische Deutsche Fotografie“. Die Förderung wendet sich an Fotografinnen und Fotografen (ohne Altersbegrenzung), die unabhängig von einer Auftragsarbeit ein fotografisches Vorhaben über einen längeren Zeitraum erarbeiten möchten. Die Ausschreibung ist weder thematisch gebunden noch einem bestimmten Bereich der fotografischen Praxis zugeordnet. Die Stiftung möchte mit diesem offenen Förderprogramm die aktuelle bildnerische Auseinandersetzung mit fotografischen Methoden fördern. Die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang betreut das Stipendienprogramm. Alle zwei Jahre werden jeweils zwei Stipendien ausgeschrieben. Die Auswahl der Stipendiaten erfolgt durch eine Jury mit wechselnden internationalen Mitgliedern.</p> <p>Höhe und Dauer des Stipendiums: Das Stipendium ist mit 10.000 Euro dotiert und wird für die Dauer eines Jahres vergeben. Innerhalb dieses Zeitraums muss das geplante fotografische Vorhaben abgeschlossen sein. Eine Dokumentation bzw. Beispiele aus dem Projekt sind nach Abschluss an die Fotografische Sammlung zu übermitteln.</p> <p>Bewerbungsverfahren: Fotografinnen und Fotografen aus allen Bereichen der fotografischen Praxis können sich bewerben. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen oder seit mindestens drei Jahren in Deutschland wohnen. Alters- oder Ausbildungseinschränkungen bestehen nicht. Die Bewerbung um ein Stipendium muss in Verbindung mit einem geplanten fotografischen Vorhaben erfolgen. Einzuzureichen sind eine CD mit Arbeitsbeispielen aus vorangegangenen Projekten und Installationsansichten, welche die Präsentationsform zeigen. Originale können nicht eingereicht werden und werden auch nicht angenommen. Ferner ist ein Exposé im Umfang von ein bis zwei Seiten über das geplante Vorhaben einzureichen. Bis zu zwei Kataloge oder Bücher können der Bewerbung beigelegt werden.</p> <p>Die nächste Ausschreibung erfolgt 2012.</p>
<p>Stipendien „Museumskuratoren für Fotografie“ der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung</p>	<p>Ausschreibung alle zwei Jahre.</p>	<p>Im Jahr 2000 startete das Förderungsprogramm der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung „Museumskuratoren für Fotografie“, das angehenden Fotokuratorinnen und -kuratoren eine museumsspezifische Ausbildung an drei fotografischen Sammlungen innerhalb Deutschlands ermöglicht. Neben der Fotografischen Sammlung im Museum Folkwang sind das Kupferstich-Kabinett Dresden und das Fotomuseum im Münchner Stadtmuseum an dem Programm beteiligt. Drei Stipendiatinnen/Stipendiaten sind für jeweils ein halbes Jahr an diesen drei Museen tätig. Ab 2010 beteiligen sich zudem das Getty Research Institute, Los Angeles, das Jeu de Paume, Paris, und das Victoria and Albert Museum, London. Das Stipendium wird mit einem</p>

		<p>halbjährigen Aufenthalt bei einem der drei kooperierenden internationalen Museen abgeschlossen. Das Stipendium ist mit insgesamt 30.000 Euro dotiert und wird alle zwei Jahre vergeben. Die nächste Ausschreibung erfolgt voraussichtlich im Herbst 2012.</p>
Albert Renger-Patzsch-Preis	Ausschreibung alle drei Jahre.	<p>Seit 1991 vergibt die Stiftung Dietrich Oppenberg den Albert Renger-Patzsch-Preis, einen mit 25.000 Euro dotierten europäischen Fotobuchpreis, alle drei Jahre für eine Buchproduktion. In Erinnerung an Renger-Patzschs großartige Leistungen zur Geschichte der dokumentarisch orientierten Fotografie und seines Beitrags zur Entwicklung des Fotobildbandes benannte die Dietrich Oppenberg Stiftung Essen diese Publikationsförderung europäischer Fotografie nach diesem bedeutenden Fotografen. Der Preis soll Fotografinnen und Fotografen die Möglichkeit geben, solche Fotoprojekte zu realisieren (nicht älter als drei Jahre), die als Buch konzipiert sind. Die Kandidatenfindung erfolgt über Vorschläge beratender Fachleute. Aus diesen Nominierungen wählt eine international besetzte Jury das zu fördernde Projekt aus eingereichten Buchentwürfen aus. Bisherige Preisträger waren Silke Grossmann (1991), Rita Ostrowskaja (1994), Boris Mikhailov (1997), Trine Søndergaard (2000), Peter Piller (2003) und Aglaia Konrad (2006). 2009 wurde der Preis an die italienische Fotografin Paola de Pietri verliehen. Die nächste Ausschreibung erfolgt 2012.</p>
Förderpreis Dokumentarfotografie	Ausschreibung alle zwei Jahre.	<p>Seit 1999 vergibt die <u>Wüstenrot Stiftung</u> im zweijährigen Turnus einen Förderpreis Dokumentarfotografie. Die Ausschreibung richtet sich an Absolventen und Absolventinnen, die ihr Examen an einem deutschen Ausbildungsinstitut im Bereich Fotografie abgelegt haben. Die Wüstenrot Stiftung möchte mit diesem Preis zur fotografischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlicher Realität anregen. Den Preisträgern wird im Anschluss an ihr Studium nicht nur die Chance für ein finanziertes Projekt geboten, sie erhalten außerdem die Möglichkeit, ihre Arbeitsergebnisse in Form einer Ausstellung und eines Katalogs der Öffentlichkeit zu präsentieren. Wissenschaftlich betreut wird der Förderpreis von Prof. Ute Eskildsen.</p> <p>Bewerbungen richten Sie bitte an die Fotografische Sammlung im Museum Folkwang, Museumsplatz 1, 45128 Essen bis zum 01. September 2011. (Spätester Poststempel 31.08.2011 oder persönliche Abgabe)</p>
Stipendium Junge Kunst		<p>Mit der ersten Stipendiatin Caro Surkämper beginnt im Jahr 1998 im Kunsthaus Essen das von den Rotarier initiierte Stipendium „Junge Kunst in Essen“. Über 10 Jahre haben die Essener Rotarier das Stipendium sehr erfolgreich begleitet und dadurch zum kulturellen Gepräge der Stadt Essen beigetragen.</p> <p>Seit 2008 wird das Stipendium „Junge Kunst in Essen“ in Kooperation zwischen dem Kunstring Folkwang und dem Kunsthaus Essen vergeben. Die Fortführung des Stipendiums verdanken wir einer mäzenatischen Förderin, die nicht in Erscheinung treten möchte.</p> <p>Das Stipendium ist als Residenzstipendium konzipiert. Es ist mit monatlich € 1.250,- dotiert und ermöglicht jungen Künstlerinnen und Künstlern einen neunmonatigen Arbeitsaufenthalt im Kunst-</p>

		<p>haus Essen mit einer abschließenden Präsentation der während des Förderzeitraums entstandenen Arbeiten.</p> <p>Der Jury gehören an: Prof. Dr. Jean-Christophe Ammann (Frankfurt a.M.), Prof. Dr. Stephan Berg (Kunstmuseum Bonn), Dr. Hans-Jürgen Lechtreck (Museum Folkwang, Essen), Dr. Sabine Maria Schmidt (Museum Folkwang, Essen), Dr. Britta Schmitz (Hamburger Bahnhof, Berlin) Prof. Thomas Wagner (Frankfurt a.M.), sowie jeweils der amtierende Stipendiat.</p>
<p>Fotowettbewerb</p> <p>Nachwuchsrockwettbewerbe</p> <p>Hip Hop Contest Pottstars</p>	Jährliche Ausschreibung	<p>1.) In Kooperation mit der Jugendhilfe gGmbH wird mit dem Jugendamt jährlich ein Fotowettbewerb mit wechselnden Themen umgesetzt</p> <p>Dieses Jahr wird er "Prachtvoll" heißen und ist mit 200€ dotiert.</p> <p>Weitere Infos: http://www.townload-essen.de/infozone/institutionen-angebote/wettbewerbe/fotowettbewerb-prachtvoll</p> <p>4 (zusammenhängende) Nachwuchsrockwettbewerbe des Jugendamtes mit Studio- und Sachpreisen und Auftritt bei Essen Original</p> <p>Hip Hop Contest Pottstars des Jugendamtes mit Geldpreis für den Sieger</p> <p>Teilnahmeberechtigt: alle Hip Hop Crews aus Essen Bochum Duisburg</p>
Plakatpreis Jazz Preis		<p>Plakat Hof Rüttenscheid: Internationaler Plakat Kunst Preis + „Jazz Pott“</p>
Freie Akademie der bildenden Künste in Kupferdreh	jährlich	„Essener Förderpreis“ für bildende Kunst-Stipendien
Kunstpreis	Ausschreibung alle zwei Jahre	<p>Mit dem mfi Preis sollen herausragende Kunstprojekte gewürdigt und einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.</p> <p>Preiswürdig sind dabei nicht ausschließlich Einzelaspekte wie das überzeugende Kunstwerk oder der hohe Innovationsgrad. Im Vordergrund steht vielmehr die gelungene Zusammenführung von Kunst und Bau.</p> <p>Der mfi Preis, der alle zwei Jahre vergeben wird, ist mit 50.000 Euro dotiert. Er wurde erstmals am 20. Juni 2002 vergeben und zeichnet realisierte Projekte mit hohem künstlerischen Anspruch aus.</p> <p>Darüber hinaus vergibt die mfi AG einen Förderpreis.</p>
„Publizistenpreis“		Das Deutsche Plakat Museum (DPM) bereitet z.Z. einen Preis für Publizisten in Kooperation mit der Fachzeitschriften für Plakat-kunst vor.
Literatur, Musik und		Im Satzungsbereich Literatur, Musik und bildende Kunst rückte

bildende Kunst		<p>die Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung längerfristig wirksame Vorhaben in den Mittelpunkt: Die Förderung junger Künstler im Rahmen eines eigenen Programms, die Förderung der zeitgenössischen Fotografie und das Museum Folkwang. Die Stiftung beschränkt sich damit bewusst auf ausgewählte Bereiche, in denen sie nachhaltige Wirkung erzielen möchte. Hierzu gehört auch die langjährige Förderung der Kulturstiftung Ruhr.</p> <p>Förderschwerpunkte:</p> <p>❑ Museum Folkwang</p> <p>Im Jahr 2006 hat die Stiftung entschieden, der Stadt Essen den Neubau des Museum Folkwang als alleinige Förderin zu ermöglichen. Architekt des Museums ist David Chipperfield. Im Januar 2010 wurde der Neubau des Museum Folkwang eröffnet.</p> <p>❑ Fotografie</p> <p>Seit 1979 arbeitet die Stiftung eng mit der Fotografischen Sammlung des Museum Folkwang in Essen zusammen, unterstützt Publikationen und Ankäufe von Nachlässen. 1994 hat sie eine Stiftungsprofessur zur "Geschichte und Theorie der Fotografie" an der Universität Essen eingerichtet. Die Stipendienprogramme "<u>Zeitgenössische deutsche Fotografie</u>" und "<u>Museumskuratoren für Fotografie</u>" dienen der Förderung des Nachwuchses.</p> <p>❑ Junge Künstler</p> <p>Seit 1982 hat die Stiftung im Programm "<u>Kataloge für junge Künstler</u>" mehr als 100 Katalogförderpreise vergeben - als Auszeichnung und als Starthilfe am Beginn einer noch offenen Karriere.</p> <p>❑ Kulturstiftung Ruhr</p> <p>1984 von Berthold Beitz gegründet, hat die <u>Kulturstiftung Ruhr</u> zahlreiche national und international beachtete Ausstellungen in Villa Hügel gezeigt.</p>
Autorenpreis		<p>Schauspiel Essen</p> <p>AUSSCHREIBUNG STÜCK AUF! – AUTORENTAGE AM SCHAUSPIEL ESSEN 13.04.-15.04.2012</p> <p>Das Schauspiel Essen veranstaltet 2012 zum ersten Mal die Autorentage „Stück auf!“. Acht Dramatiker werden eingeladen, Publikum und Fachwelt sich und ihr ausgewähltes Theaterstück vorzustellen. Eines der Stücke wird in der Spielzeit 2012/13 am Schauspiel Essen uraufgeführt werden. Das Schauspiel Essen denkt in der Spielzeit 2011/12 über Formen des (bürgerlichen) Widerstands nach, über eine neu erwachte Protestkultur, zivilen Ungehorsam, Demokratie, Volkszorn und die damit verbundene Hysterie, den Wunsch nach Solidarität – zwischen den Generationen, den Kulturen – und darüber, welche Rolle Kunst im Rah-</p>

		<p>men einer neu erwachten „Widerstandskultur“ spielen kann. Viele Aktionen des zivilen Ungehorsams sind von einer ungeheuren Theatralität; inwiefern Theater und Kultur über einen konkreten, gesellschaftspolitischen Einfluss verfügen, gilt es zu diskutieren. Unter dem Motto „Widerstehen!“ können ab sofort Stücke eingereicht werden. Da es sich um einen Förderwettbewerb handelt, dürfen von der Autorin/dem Autor im deutschsprachigen Raum nicht mehr als drei Stücke zur Uraufführung gelangt sein. Wenn ein Stück durch einen Theaterverlag eingereicht wird, darf dieses nicht länger als zwei Jahre im Verlagsprogramm sein.</p> <p>Die eingereichten Stücke müssen in deutscher Sprache vorgelegt werden und dürfen weder uraufgeführt noch zur Aufführung vergeben sein. Die Autoren und/oder Verlage räumen dem Schauspiel Essen eine Uraufführungsoption für die ausgewählten Stücke ein. Sie gilt vom Tag der Auswahl der Texte, die öffentlich in Lesungen vorgestellt werden, bis zur Bekanntgabe des Stückes, welches das Schauspiel Essen in der Spielzeit 2012/13 zur Uraufführung bringen wird. Die Option umfasst voraussichtlich den Zeitraum von Ende Dezember 2011 bis zur Preisverleihung im Rahmen der Autorentage am 15. April 2012. Eine Fachjury vergibt folgenden Preis: Die Uraufführung des prämierten Stücks, verbunden mit einem Autorenpreis in Höhe von € 5.000.</p> <p>Die Autorentage am Schauspiel Essen verstehen sich als Präsenzfestival, das den Autoren die Möglichkeit bietet, für einen künstlerischen Austausch mit anderen Autoren, Regisseuren, Dramaturgen, Schauspielern, Presse und Publikum während des ganzen Festivals in Essen anwesend zu sein. Wir legen großen Wert auf die Anwesenheit der ausgewählten Autoren und übernehmen deswegen die Kosten für Reise und Unterkunft. Die Autorin/der Autor des prämierten Theaterstücks muss zur Preisverleihung am 15. April 2012 anwesend sein.</p> <p>Einsendeschluss ist der 15.09.2011 Kontakt: Susanne Wagner, Tel. 0201 81 22 305</p> <p><i>Die Autorentage „Stück auf!“ werden gefördert von der Kulturstiftung Essen</i></p>
--	--	---